

## Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration  
Am: 03.03.2021

---

### Betreff:

Jahresbericht 2020 der Abteilung Jugend

### Anlage(n):

Mitzeichnung  
Anlage: Statistik Jahresbericht 2020

### Beschlussvorschlag:

Vom Jahresbericht 2020 der Abteilung Jugend wird Kenntnis genommen.

### Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Kenntnisnahme	öffentlich	03.03.2021	

### Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt

Deckungsvorschlag:

Entfällt

## **Sachdarstellung und Begründung:**

Für die Abteilung Jugend bestand die Hauptaufgabe in 2020 darin, weiterhin, aber der jeweiligen Situation angepasst, **für unsere Zielgruppen da zu sein**. Oft ging es auch darum, Personen, die Corona-bedingt „abgetaucht“ waren, zu erreichen, ihre Situation zu erfassen und sie in ihren Belangen zu unterstützen. Nicht alle Personen artikulieren laut ihre Bedarfe. Die Abteilung Jugend hat häufig mit Menschen zu tun, die sich ihrer Rechte und Möglichkeiten nicht bewusst sind und die Gründe ihrer Situation ausschließlich bei sich suchen. Der zeitliche Aufwand, diese Personen zu erreichen, ist in der Pandemiesituation deutlich höher als „normalen“ Zeiten.

Für alle Bereiche gilt: Es fanden **weniger persönliche Kontakte statt, aber diese waren intensiver** (Quantität versus Qualität). Was einerseits zu bedauern ist, führte andererseits zu **intensiven Unterstützungs- und Beratungsprozessen von Einzelnen**.

Das interne Konzept sieht folgendermaßen aus:

- Besonders Augenmerk liegt auf bestehender Einzelfallhilfe; diese wird auch während Corona-bedingten Einrichtungsschließungen und in der Kurzarbeit fortgeführt
- Das (Beratungs-)Angebot wird offensiv und vielfältig beworben
- Ungewohnte Beratungsmöglichkeiten werden geschaffen (Beratungsspaziergang, per Video usw.)
- Niederschwellige Zugänge werden ermöglicht, um mit bekannten und unbekanntem Personen in Kontakt zu treten.

**Gruppenangebote und Veranstaltungen** wurden angeboten, sofern es aufgrund der Verordnungen erlaubt war. So gab es entsprechend den Vorgaben unterschiedliche Teilnehmerbegrenzungen, meist abhängig von der Größe der Räume. Auch die Hygienekonzepte mussten gemäß den jeweiligen Verordnungen, aber auch abgestimmt auf die konkreten Bedingungen vor Ort, regelmäßig überarbeitet werden.

Selbstverständlich ist inzwischen, dass **unterschiedliche Kommunikationskanäle** erfolgreich genutzt wurden. Auffallend ist, dass auch die junge Generation, die mit Facebook und WhatsApp aufgewachsen ist, die persönlichen Kontakte schmerzlich vermissen.

Im Frühjahr/Sommer waren die Mitarbeiter\*innen in unterschiedlichem Umfang in Kurzarbeit.

Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche im Blick auf das Jahr 2020 vorgestellt. Aufgrund der Vielzahl der Themen **wird exemplarisch eine Auswahl** getroffen.

### **Das Jugendzentrum (JuZ)**

Die Mitarbeiter\*innen Frau Bulan und Herr Christ, die erst im Herbst 2019 als Hauptamtliche begannen, knüpften neue Kooperationen wie z.B. den „Gaming Friday“ mit der Stadtbücherei, das „WhatsApp-What’s that“-Projekt mit dem SBBZ und die „GirlZZeit“ mit den Schulsozialarbeiterinnen Frau Ederer (THRS) und Frau Preuß (PMHS). Mit Jugendlichen sowie dem DHBW-Studenten wurden einige Räume neu gestrichen und umgestaltet. Ein neues Wochenprogramm fand ebenso guten Anklang wie das Sommerferienprogramm.

## **Das ESG Gelände**

Erfreulich gut angenommen wurde der Indoor-Spielplatz. Die Eltern der 0- bis 6-jährigen sind dankbar für das kostenfreie Bewegungsangebot außerhalb der eigenen vier Wände. Da der wöchentliche Termin (14 – 15 Uhr) für manche zu früh war, wurde nach einer Verbesserung in der Hallenbelegung gesucht. Künftig findet das Angebot bis 15:30 Uhr statt.

## **Die Mobile Jugendarbeit (MJA) – unter der Trägerschaft des IB Asperg e.V.**

Der Stellenwechsel im März verursachte - neben Corona – eine geringere Auslastung der MJA gegenüber dem vorigen Jahr. Die Einzelfallhilfe bewirkte, dass ein\*e arbeitslose\*r Klient\*in eine Stelle gefunden und ein\*e Jugendliche\*r eine FSJ-Stelle hat. Weiteren jungen Menschen wurde bei der Suche nach einer Wohnung, bei Schulden und der Kommunikation mit der Jobbörse geholfen. Der Graffiti-Workshop in Kooperation mit der Stelle auf dem ESG Gelände fand einen schönen Abschluss mit dem Slogan „Gemeinsam gegen Corona“.

## **Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)**

Zum 1. Januar gab es einen Personalwechsel: Herr Maier, bisher Mobile Jugendarbeit, ist nun bei der Stadt angestellt und im BFZ, auf dem ESG Gelände und bei der JuDeKo tätig. Der Mädchentreff wurde von Frau Bagli neu konzipiert, da der sehr hohe Andrang eine sinnvolle Arbeit nicht mehr ermöglichte. Die Babyzeit (zuständig: Frau Weingart) erfreute sich großer Beliebtheit und erforderte eine räumliche Umgestaltung. Einzelberatungen für Familien mit Babys und Säuglingen wurden neu initiiert. Die erstmalig angebotenen Beratungsspaziergänge und die Online-Beratungen fanden Anklang.

## **Jugenddelegation (JuDeKo)**

Im Februar 2020 wurde in Folge des Jugend-BeWegt-Prozesses erstmalig in Kornwestheim eine kontinuierliche Jugenddelegation gegründet. Im Jahr eins meldeten sich 13 Delegierte, die gemeinsam einen Arbeitsmodus fanden, sich bei den Jugendlichen Kornwestheims bekannt machten, Projekte anstießen, Umfragen machten und virtuelle Spiele für Jugendliche anboten. Die JuDeKo beteiligte sich außerdem an einer Aktion von Clean-Up. Drei Treffen fanden mit der Oberbürgermeisterin und Vertreter\*innen der Gemeinderatsfraktionen statt. Begleitet wird die JuDeKo vom Matthias Maier und Uschi Saur.

## **Schulsozialarbeit**

In Sommer 2020 wurden aufgrund von Schwangerschaften und einem Stellenwechsel fünf neue Schulsozialarbeiter\*innen eingestellt. Die Stelle an der Eugen-Bolz-Grundschule wurde neu geschaffen.

Die Leitung der Abteilung erarbeitete in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter\*innen eine neue Konzeption Schulsozialarbeit, die im Dezember 2020 vom Ausschuss für Soziales und Integration beschlossen wurde.

Neben der Arbeit mit den Schüler\*innen führten die Schulsozialarbeiter\*innen viele Elterngespräche sowie Kooperationsgespräche mit Lehrkräften. Erfreulich ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrkräften.

- **Schulsozialarbeit in der Grundschule** (inkl. Grundschule des SBBZ):  
Die Schüler\*innen benennen inzwischen die Schulsozialarbeit als Angebot, bei dem sie Hilfe und Unterstützung bekommen, und sie nahmen dies in 2020 rege in Anspruch. Klassenaktionen förderten nachhaltig die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Grundschüler\*innen und das Zusammenleben und -arbeiten in der Grundschule. Bewährte Methoden waren „Teamgeister“ sowie der „bunte Klassenrat“. Entsprechend der Vereinbarung waren die Teamleitungen der Schulkindbetreuung und die Schulsozialarbeiter\*innen in kontinuierlichem Austausch.
- **Schulsozialarbeit in den weiterführenden Schulen** (inkl. SBBZ ab Klasse 5):  
In den weiterführenden Schulen spielten die Konfliktintervention, die Medienprävention sowie Konfliktlösungen im Zusammenhang mit Medien wichtige Rollen. Klassenrat, STUPs u.ä. wirkten präventiv und zielten auf das Einüben von sozialem Handeln. Es gab einen großen Bedarf in der Einzelfallhilfe. Die „GirLZZeit“ in Kooperation mit dem JuZ stieß auf eine außerordentliche Resonanz.

### **Kooperation Schulsozialarbeit – Grundschulen**

Da alle Grundschulen Schulsozialarbeit haben, wurde die Zusammenarbeit mit dem BFZ etabliert. BFZ und Schulsozialarbeit führten das Projekt Stadtdetektive gemeinsam durch: Grundschul Kinder begingen und dokumentierten ihr Umfeld nach den Kriterien „wo halte ich mich häufig auf“, „wo fühle ich mich wohl, wo nicht“. Corona-bedingt konnte das Projekt nicht zu Ende geführt werden. Die vorhandenen Fotos und Kommentare der Kinder wurden am Marktplatz ausgestellt und in einer Sitzung der Kommunalen Kriminalprävention (KKP) besprochen.

### **Jugendhearing online „Wie geht’s dir?“**

Im Herbst wurde statt des bisher üblichen Jugendhearings an öffentlichen Plätzen eine Online-Umfrage entwickelt und durchgeführt. Mit 272 jungen Menschen beteiligten sich mehr Personen als bei den bisherigen Jugendhearings. Die Ergebnisse werden im Januar/Februar präsentiert. Auch wenn sich offensichtlich viele Jugendliche mit der Situation arrangiert haben, sind die vielfältigen Antworten Impuls für die weitere Arbeit.

### **Kooperationen mit externen Partnern**

Neben den Kooperationen innerhalb der Stadtverwaltung (z.B. zum Kulturbereich) zahlte sich die langjährige Kooperation mit externen Partnern (Jugendamt, Polizei, Arbeitsgemeinschaft offene Jugendarbeit, Beratungsstellen usw.) gerade in der Pandemie-Situation aus und bestätigte deren Wichtigkeit.

### **Ausblick**

Auch im Lockdown und in Kurzarbeit werden Unterstützungs- und Beratungsangebote entsprechend dem internen Konzept (s.o.) aufrechterhalten und aktiv beworben. Großveranstaltungen wie die traditionelle 6-er Party oder Konzerte werden aktuell nicht geplant. Stattdessen werden neue Formate entwickelt und erprobt (Padlets von der Schulsozialarbeit, eine Corona-konforme Stadtralley usw.). Die JuDeKo wird ins Jahr zwei geführt, die aktuellen Sprecher bleiben, da sie für zwei Jahre gewählt wurden. JuDeKo und Verwaltung gehen vereinbarungsgemäß das Projekt Skaterpark im Süden von Kornwestheim an. In der Mobilen Jugendarbeit wird es einen Wechsel geben, da die Stelleninhaberin zum Ende Februar gekündigt hat. Das Sommerferienprogramm wird nicht gedruckt, sondern als PDF veröffentlicht und zu zwei konkreten Terminen aktualisiert, um Anbietern und Nutzern größtmögliche Sicherheit zu geben.

**Statistik**

Im Anhang ist die Statistik für das Jahr 2020 aufgeführt.

**Mündlicher Bericht in der Sitzung**

Frau Saur wird in der Sitzung einen Rückblick auf das Jahr 2020 mit einer Power-Point-Präsentation geben.